

Renaissance für Paging

Dr. Dietmar Gollnick: Business Paging ist schnell, zuverlässig, unschlagbar bei Point-to-Multi-point-Anwendungen und meist wirtschaftlicher als GSM.

bei „Power-Off“: e*Cityruf

COLT Telecom garantiert 99,99% Netzverfügbarkeit. Dafür müssen sie 100-prozentig erreichbar sein. Mit e*Cityruf, ihrem zweiten Alarmierungsweg, sind sie es.

Es geht los – bitte kommen!

Um für Hausgeburten immer erreichbar zu sein, nutzt die Hebamme Christiane Thomas e*Cityruf. Auf ein Handy verzichtet sie wegen der Strahlungen.

Unterwegs zu den Kunden

Vier Key Account Manager von e*Message betreuen e*Cityruf-Kunden. Kurz vorgestellt: Carola Weigel, Oliver Dornhöfer, Sebastian Hanke und Rainer Koch.



Das Kinderparadies informiert Eltern via e*Cityruf

Jeder Einkauf ist ein Spiel

Wer sich bei Möbel Walther in Ruhe umschaun möchte, kann sein Kind den Betreuern des Kinderhorts anvertrauen. Über e*Cityruf bleiben sie in Kontakt.

„Der kleine Frank möchte gerne von seinen Eltern im Kinderparadies abgeholt werden.“ Wenige Minuten nach der Lautsprecher-Durchsage drängen sich acht Menschen vor dem Eingang zum Kinderhort des Möbelhauses: Wessen Frank ist gemeint?

Um solche Situationen zu vermeiden, hat sich die Möbel Walther AG etwas Besonderes einfallen lassen: Bringen Eltern ihr Kind zum Kinderparadies, werden dessen Name und Alter notiert. Dann erhalten die Eltern einen Funkruf-Empfänger von e*Message. Er trägt eine individuelle Nummer. Sie findet sich auch im Anmeldevordruck und auf einem runden Aufkleber, der dem Kind an die Kleidung geheftet wird. Tauchen Fragen oder Probleme auf, werden die Eltern per e*Cityruf informiert. Sie können dann über jedes beliebige interne Telefon bei Möbel Walther zurückrufen, um zu erfahren, ob ihr Kind Hunger hat, eine neue Windel braucht oder einfach nur genug gespielt hat.

len wieder ins Kinderparadies, denn dort warten spannende Unterhaltungsprogramme und Spiele auf sie. Dass Besucher, die das Angebot in Ruhe anschauen können, sich eher zu einem Kauf entschließen, erstaunt nicht. Auch langfristig erweisen sich die Investitionen in perfekte Kinderbetreuung als sinnvoll, denn irgendwann sind diese Kinder erwachsen. Wahrscheinlich werden sie dann dort einkaufen, wo sie sich schon als Kind wohlfühlten.

Zum Wohlfühlen gehört, dass die Eltern jederzeit erreichbar sind. Das war bei Möbel Walther in Gründau-Lieblos noch vor einem halben Jahr nicht ganz einfach: Fünf große Häuser laden zum Umsehen ein, und das große Freigelände ist bei schönem Wetter Anziehungspunkt für Gartenliebhaber. Lautsprecher-Durchsagen kommen dort nicht an. Da erwies sich e*Cityruf als Lösung. Die Information über Rufempfänger ist simpel, aber einfach genial: Störende Ansagen entfallen, jeder Empfänger wird gezielt erreicht, auf dem Display des Pagers können zusätzlich Kurznachrichten übermittelt werden. So macht Einkaufen Spaß – Eltern und Kindern. ✨

e*Message Deutschland GmbH
Schönhauser Allee 10 – 11
10119 Berlin

e*Cityruf Hotline
Fon: (0180) 5 – 030 – 555
Fax: (0180) 5 – 030 – 551

www.ecityruf.de
www.emessage.de

Zahlreiche Kunden besuchen Möbel Walther regelmäßig, weil ihre Kinder keine Ruhe geben: Sie wol-

Renaissance für Paging

„Unser Vorsprung bleibt“

e*Message bietet Funkruf-Dienste, die sich an den hohen Anforderungen professioneller Nutzung orientieren. Im Interview: Dr. Dietmar Gollnick, CEO Europe, über die Zukunft des Business Paging.

Funkruf ist eine seit über 20 Jahren eingeführte Technik. Ist Paging inzwischen nicht überholt?



Gollnick: Paging erlebt eine Renaissance. Gerade durch die Verbreitung von GSM-Telefonen wurden die Vorteile professionellen Pagings deutlich: 99,87 % der Funkrufe erreichen den Empfänger schnell und in sehr guter Übertragungsqualität. Per e*Cityruf sind Hunderte Adressaten mit einem Ruf gleichzeitig erreichbar. Das kann kein anderer Messaging-Dienst.

Traditionell wurde Paging für Personentrufsysteme genutzt. Welche Bedeutung hat das heute?

Gollnick: Personentruf ist ein wichtiger Bereich unserer Dienste. Die Leistungsmerkmale sind einmalig: Pager dürfen als strahlungspassive Empfangsgeräte in allen kritischen Bereichen eingesetzt werden, wo Mobiltelefone verboten sind. Meldungen können auch automatisch von einem Leitrechner erzeugt und an den richtigen Empfänger übermittelt werden. Das ist besonders wichtig, wenn Systeme und Anlagen von RBLs gesteuert und

überwacht werden, denn das RBL kann bei einer Störung automatisch den zuständigen Menschen detailliert informieren. Aber Paging kann noch mehr.

Und das wäre?

Gollnick: Paging kann in Empfangsgeräten in Fernwirkleinrichtungen eingesetzt werden. Vom Leitrechner wird eine Steueranweisung erzeugt und an einen oder mehrere Pager übertragen. Diese empfangen den Ruf und übergeben die Anweisung dem Steuerrechner, der sie dann ausführt.

Diese Funktionen könnten auch von anderen Mobilfunkdiensten ausgeführt werden ...

Gollnick: Business Paging ist meist wirtschaftlicher als GSM und Bündelfunk. Die Endgeräte kosten häufig einen Bruchteil und benötigen auch nur einen Bruchteil der Stromversorgung. Aus Gründen des Netzdesigns können wir mit 100 WATT senden, sind also nach allen physikalischen Gesetzen auch in der Tiefgarage besser als andere zu empfangen.

Aber wird Sie der Preisverfall im GSM-Markt nicht unter Druck setzen?

Gollnick: Bei genauerem Hinsehen stellt man keinen „Preisverfall“ fest. Alle GSM-Betreiber wollen ihre sinkenden Einnahmen je Sprachnutzer durch steigende Einnahmen aus Datenkommunikation ergänzen. Frequenz lässt sich nicht vervielfachen wie die Bandbreiten in Glasfasernetzen. Unseren professionellen Kunden sind unsere von GSM zum Teil sehr verschiedenen Leistungen ihren Preis wert. Zumal e*Message hinsichtlich der Netzversorgung sowohl in Deutschland als auch in Frankreich führend ist. Wir konzentrieren uns nun darauf, neue Leistungen zu entwickeln. Unse

Versand von Funkrufen per WWW und E-Mail

Die Internetadresse:

Wie funktioniert die Rufaussendung via Internet?

Was ist zu beachten, wenn Funkrufe per E-Mail verschickt werden?

Es gibt mehrere Möglichkeiten, einen e*Cityruf zu versenden. Zum Beispiel per WWW. Auf der Seite www.ecityruf.de findet sich der Menüpunkt „Rufaussendung“. Dort die e*Cityruf-Nummer des Empfängers sowie den Text der Nachricht eingeben und per Mausclick versenden.

Funkrufe lassen sich auch per E-Mail verschicken.

- e*Message garantiert monatlich die Aussendung von mindestens 300 Funkrufen an jeden e*Cityruf per E-Mail bzw. WWW.
- Jeder Empfänger hat eine eigene E-Mail-Adresse. Sie lautet: **e*Cityruf-Nummer@cityruf.de**.

www.ecityruf.de

- Die Nachricht wird in das Betreff-Feld (auch Subject) geschrieben und darf 80 Zeichen (inklusive Leerzeichen) umfassen.
- Wichtig ist es, Zeichen sowohl im Betreff-Feld als auch im Nachrichtenfeld („Body“) einzutragen. Bleibt das Betreff-Feld leer, fügen manche E-Mail-Programme „kein Betreff“ ein. In diesem Fall wird dann nicht die Nachricht, sondern nur „kein Betreff“ an den e*Cityruf übermittelt.
- Innerhalb von 5 Minuten werden maximal 5 Nachrichten ausgesendet.
- Es ist nur ein Adressat erlaubt (**e*Cityruf-Nummer@cityruf.de**). Gleichzeitige Kopien an andere Empfänger sind nicht möglich. ✨



COLT TELECOM garantiert 99,99 Netzverfügbarkeit

Bei „Power off“: e*Cityruf



Telekommunikation überzeugend @nders

Um ihren Kunden einen optimalen Daten- und Sprachverkehr gewährleisten zu können, müssen COLT-Mitarbeiter hundertprozentig erreichbar sein. Deshalb sind sie mit Handy und e*Cityruf-Pager ausgestattet.

Als COLT TELECOM 1996 zur ersten Pressekonferenz einlud, zweifelten viele. „Niemand konnte sich etwas vorstellen“, erinnert sich Tufan Gökbuget, einer der ersten Mitarbeiter im Unternehmen. Inzwischen stellt COLT mit einem 3.000 Kilometer langen Weitverkehrsnetz allein in Deutschland, mit 27 europäischen Glasfaser-Stadtnetzen in allen bedeutenden Metropolen und zwölf Internet Solution Centern Europas größtes Netz zur Verteilung von Internet-Inhalten zur Verfügung. Tendenz: steigend. Denn COLT bietet seinen Geschäftskunden Telefon-, Daten- und Internetdienste, die in Qualität und Zuverlässigkeit weit über dem Marktdurchschnitt liegen.

„Wir garantieren unseren Kunden eine Netzverfügbarkeit von 99,99 Prozent. Das bedeutet, wir müssen hundertprozentig erreichbar sein. Deshalb nutzen wir e*Cityruf“, erklärt Tufan Gökbuget, Facility Manager und Power Supervisor bei COLT TELECOM in Frankfurt am Main. Um diesem hohen Anspruch gerecht zu werden, ist eine Vielzahl von Mitarbeitern sowohl mit einem Handy als auch mit einem Pager ausgestattet. Rund um die Uhr sind mehr als 500 e*Cityruf-Geräte im Einsatz.

Das von COLT speziell entwickelte, dreifach abgesicherte Stromversorgungssystem, eine redundante Ringstruktur und Batterie-Pufferzeiten bieten die Gewähr für einen optimalen Daten- und Sprachverkehr. Fällt zum Beispiel im Gebäude eines Kunden plötzlich der Strom aus, wird automatisch das Signal „Power off“ ausgelöst und der e*Cityruf tritt in Aktion. Tufan Gökbuget: „Wir schicken einem unserer 80 Techniker eine kurze Textnachricht auf den Pager. Der fährt sofort zu der angegebenen Adresse, ermittelt die Ursache und veranlasst alles Nötige, um den Defekt schnell zu beheben.“

Mit weniger wären Kunden wie die Deutsche Börse, der ADAC oder die Dresdner Bank auch nicht zufrieden. Schließlich lautet das Firmenmotto: „Wir versprechen nichts Unmögliches, aber was wir versprechen, halten wir.“ ✨



Fernwirktechnik ermöglicht Störmeldungen im Klartext

Damit kein Kanal überläuft

Der Niersverband Nordrhein-Westfalen betreibt 24 Kläranlagen, 22 Pumpwerke, 19 Stauanlagen und 18 Pegel. Bei Störungen werden die Monteure automatisch per e*Cityruf informiert.

„Auf unsere Anlagen, die sehr dezentral angeordnet sind, fallen große Mengen Abwasser an, die wir reinigen und in die Niers ableiten. Schlämme und Feststoffe müssen entsorgt werden. Zusätzlich gehören die Gewässerunterhaltung inklusive der Renaturierung der Niers und der Hochwasserschutz zu unseren Aufgaben – und das auf einer Fläche von 1.348 km² und einer Flußlänge von 106 km“, erläutert Manfred Zillikens. Er ist zuständig für die Instandhaltung der elektrotechnischen Systeme des Niersverbandes.

Es darf nicht vorkommen, daß ungeklärte und ungereinigte Abwässer in die Niers gelangen. Deshalb sind die meisten Maschinen, Pumpen und Einrichtungen redundant ausgelegt. Im Störfall wird

automatisch auf das Ersatzsystem umgeschaltet. Dieser Vorgang muß unverzüglich der dezentralen Leitstelle gemeldet werden. Die bei den meisten Anlagen installierte Fernwirktechnik meldet die Betriebsstörung detailliert an den Leitrechner. In der Meldung sind alle Daten zur Anlage und die Störung im Klartext enthalten. Die Meldung wird protokolliert und vom Leitrechner direkt an den e*Cityruf-Empfänger des zuständigen Mitarbeiters weitergeleitet. Durch die vollständige Übertragung aller Daten weiß er sofort, welche Störung aufgetreten ist und zuerst behoben werden muss.

Manfred Zillikens denkt mit Schaudern an die Zeit vor der Einführung von e*Cityruf zurück. Damals mußte die Leitstelle versuchen, die zuständigen Mitarbeiter telefonisch zu erreichen, um ihnen Ort und Art der Störung durchzugeben. Mit e*Cityruf-Empfänger sind sie heute überall erreichbar. Mobiltelefone und Funkgeräte wären nicht nur viel teurer. Sie böten zur Zeit auch nicht die Gewähr, daß ein Ruf mit Sicherheit ankommt. ✨

Hebamme Christiane Thomas

Es geht los – bitte kommen!

Wer vor und nach einer Klinikentbindung individuell betreut werden möchte oder sich für eine Hausgeburt entscheidet, ist bei Christiane Thomas in guten Händen. Über e*Cityruf ist sie erreichbar.

Heißes Wasser? Christiane Thomas lacht über dieses Filmklischee. Steht auf der Leinwand eine Geburt ins Haus, wird eimerweise Wasser herangeschleppt, um es dann in großen Kesseln zu erhitzen. Die Wirklichkeit sieht anders aus.

„Am wichtigsten ist Wärme“, erklärt die Hebamme. „Bei Hausgeburten lege ich Wert auf eine angenehme Raumtemperatur. Dann kann das Baby gut atmen, gut saugen; es fühlt sich einfach besser.“

Bis 1991 arbeitete Christiane Thomas in einer Berliner Klinik. Dann zeichnete sich der Geburtenknick ab und sie wagte den Sprung in die Freiberuflichkeit. Seither weist ein Schild am Berliner Kollwitzplatz auf ihre Dienste hin. Wer mit ihr Kontakt aufnehmen will, kann wählen – zwischen Telefon- und Cityruf-Nummer.

„Dass ich Cityruf heute noch nutze, hat verschiedene Gründe. Ich kann mobil sein und bin dennoch überall erreichbar. Meine Klientinnen haben einen direkten Ansprechpartner, den Operator, der ihre Nachricht schnell an mich weiterleitet. Die Textinformation soll möglichst konkret sein, damit ich im Ernstfall über Dringlichkeiten entscheiden kann. Manche wundern sich zwar, dass ich kein Handy benutze, aber wegen der gesundheitsschädlichen Strahlungen habe ich bewusst darauf verzichtet.“

Inzwischen hat Christiane Thomas fast 1.500 Kindern auf die Welt geholfen und empfindet es immer noch als aufregend. „Der Beruf ist einfach toll. Ich arbeite mit dem Kopf, den Händen, dem Bauch, dem Herzen – es gibt kaum einen Sinn, der nicht gefordert ist...“ Allerdings brauche sie bei längeren Geburten unbedingt Wasser, gesteht sie nun doch – „für meinen Kaffee“. ☀



Vorgestellt: Key Account Manager von e*Message

Unterwegs zu den Kunden

Großkunden und Händlern sind die Namen der Key Account Manager von e*Message ein Begriff. Vier von ihnen kümmern sich speziell um e*Cityruf.

Sie sind für e*Cityruf unterwegs: die Account Manager von e*Message.

Carola Weigel betreut die Branchen Health Care, Handel und Dienstleistungen. Zu ihren Kunden gehören alle großen Kliniken in Deutschland, Pflegedienste, Geburtshäuser, Hotels und Einkaufszentren.

Oliver Dornhöfer leitete fünf Jahre das WENOTEL Dresden, bevor er eine neue Herausforderung bei e*Message suchte. Hier ist er Ansprechpartner

für Großkunden aus der Industrie, so z. B. Daimler-Chrysler, BMW, Audi, Volkswagen, ThyssenKrupp, OTIS und Viessmann.



Sebastian Hanke



Rainer Koch

Sebastian Hanke, der jüngste unter den Key Account Managern, betreut drei Branchen: Medien, IT und Telekommunikation, darunter Kunden wie COLT Telecom, Hewlett Packard und SAP.

Rainer Kochs Name ist Kunden aus folgenden Branchen ein Begriff: Behörden (Bund, Länder, Städte, Gemeinden); Militär, Alliierte; Ver- und Entsorger (Bergbau, Kraftwerke, Stadtreinigungen, Gaslieferanten, Abwasserverbände etc.); Polizei, Feuerwehr und Rettungswesen. Als Aerea Manager Export Sales, war er bei Bosch Telekom tätig. ☀



Carola Weigel



Oliver Dornhöfer